

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

267 (15.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535811](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535811)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Heminge, sonst 15 Heminge.  
Druck und Verlag von C. E. Mettler & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

Nr. 267.

Freitag den 15. November 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### \* Deutschland und England.

Einige sonderbare Schwärmer bei uns sind betrübt und bejorgt wegen der zahlreichen zur Zeit in den verschiedensten Teilen des Reichs stattfindenden Protestkundgebungen gegen die Edinburgher Rede des englischen Kolonialministers Chamberlain. Die Kundgebungen seien überflüssig, weil Chamberlain ja nicht gleichbedeutend sei mit England, ja auch nur mit dem englischen Kabinett, und schließlich, weil durch sie Haß zwischen England und Deutschland genährt werde.

Die sonderbaren Schwärmer haben mit allen ihren Argumenten Unrecht. Gewiß ist Chamberlain nicht England und nicht einmal gleichbedeutend mit dem englischen Kabinett. Die Seele des gegenwärtigen Kabinetts ist er aber doch. Indessen die Protestkundgebungen sind auch nicht gegen England, nicht einmal gegen das englische Kabinett, sondern lediglich gegen den Verleumdungen ausstreuenden Edinburgher Redner gerichtet, dessen Ausführungen Bedeutung erhalten durch seine autoritative Stellung. Nimmt ein verantwortlicher Minister keine Rücksicht, dann brauchen doch Studenten und in ihrer Eile getränkte Kriegsveteranen gewiß keine Rücksicht zu nehmen. Daß die anderen von Chamberlain gleichfalls beleidigten Völker keine Protestkundgebungen veranstalten, braucht für uns nicht maßgebend zu sein. Vielleicht fälen Russen und Franzosen, daß was ihre Kriegsführung in Polen, im Kaukasus, in Tonting betrifft, Chamberlain so ganz Unrecht nicht hat, obwohl Russen sich damit verteidigen könnten, daß sie mit Wesseln, Franzosen, daß sie mit Barbaren zu kämpfen hatten, und daß dann die Kampfweise eine andere ist. Sie fälen sich getroffen und schweigen, wir wissen uns verteidigen und weisen die Verleumdungen mit begründeter Entschiedenheit zurück.

Wenn durch solche Kundgebungen Haß genährt werden könnte oder gar würde, würden wir das aus höchste Bedauern. Man soll niemals Haß säen, am allerwenigsten zwischen zwei großen Kulturvölkern, die, wenn auch nicht gerade auf einander angewiesen, doch mehr als jede beliebigen zwei andern Nationen im großen und ganzen die Zivilisation vertreten und fördern können. Daß England in dem Transvaalkriege nicht weniger als die Rolle eines Kulturvolkes spielt, ändert daran nur wenig. Der Burenkrieg ist ein Fehler, und wie jeder Mensch, so kann auch jedes Volk einmal einen Fehler begehen. Daß England sich nicht entschließen kann, den einmal begangenen Fehler gut zu machen, ist im höchsten Grade bedauerlich und ein großes Unglück nicht nur für die Buren, sondern auch für England. Aber man weiß, daß es in der Politik oft recht schwer, wenn nicht unmöglich ist, Gesehenees ungeschehen zu machen, den Ausgang aus dem Labyrinth zu finden, in das man so leicht hineingeraten ist. Uebrigens sind die Buren, was wir gleich zu Anfang des Krieges betont haben, die besten Brüder auch nicht. Wir sympathisierten von vorn herein mit ihnen, weil sie die weitwärts schwächeren Partei waren. Unsere Sympathieen wuchsen von Tag zu Tag, weil die Buren, tapfer und edelmütig, jedermann Respekt und Bewunderung einflößten. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß sie in allen Punkten Recht hatten und klug gehandelt haben. Ohne unsere natürlichen Sympathieen für die Schwächeren, die Tapferen, würden wir vielleicht geneigt sein, in manchen Punkten den Engländern Recht zu geben, die bis es zum Kriege kam, zu einem nicht geringen Teile Forderungen moderner Zivilisation gegenüber der Halsstarrigkeit zurückgebliebener Patriarchen vertraten.

Wenn wir den Studenten, Kriegern z., die mit noch anderen gegen Herrn von Chamberlain protestieren, nur Beifall zollen, denken wir nicht einen Augenblick daran, Volk gegen Volk zu hegen, am allerwenigsten in Deutschland den Engländern Haß zu säen, schon aus Egoismus, weil von allen Völkern keines so unser mächtiger Bundesgenosse sein kann, sein soll und hoffentlich im Notfall sein wird wie das englische, das seine Fehler hat wie jedes andere Volk, auch das deutsche.

#### Politische Rundschau.

Der württembergische Nationalökonom Dr. Hermann Vösch hat fünf Briefe an Herrn Friedrich Naumann, Herausgeber der *Silber*, veröffentlicht, die soeben als Beilage zu den Deutschen Stimmen (Berlin, W. Baensch) erschienen sind und sich mit der Agitation um den Zolltarif beschäftigen. Zum Schluss werden darin mit gutem Humor die verschiedenartigen Zumutungen geschildert, die auf die Reichstagsabgeordneten einströmen: „Erst wählt das Volk 397 Abgeordnete für den Reichstag, damit diese u. a. auch Zollfragen zusammen mit den Regierungen beraten. Nun kommt eine wichtige Zollfrage. Daselbe Volk, das der Ueberzeugung sein sollte, daß es die Vertretung seiner Interessen erledigt habe, wird nunmehr aufs neue aufgestellt, ohne irgend eine Möglichkeit zu haben, irgend einen praktischen Einfluß auszuüben. Die paar hundert Abgeordneten aber, die ohnedies schwer daran sind, die Fragen ruhig zu studieren und sich sachlich zu unterrichten, müssen ja durch das Geheul der Presse förmlich kopfschütteln werden. Anfangs haben gewiß manche noch die größeren „Zeitartikel“ mutig und begierig gelesen, leicht sich sogar ausgesprochen und langsam aufleben lassen. Wie viele das heute, wo wir noch lange nicht am Vorabend der Ereignisse stehen, noch thun, lasse ich dahingestellt. Vermutlich hat mancher im stillen die Arbeit schon länger eingestellt, um nicht der Verzweiflung oder dem Trübsinn zu verfallen, denn bereits ist ihm nicht nur die siebenköpfige Arbeiterfamilie mit der Lebenshaltungsversteuerungsrechnung im Traume erschienen, sondern auch der Großagrariar, der Mittelagrariar, der Kleinagrariar und der Sachseingänger; daneben stand händeringend der Handwerker vom Lande, der Kleinkaufmann und der kleine und mittlere Beamte; drohend schwebten die Vorstände der Ortskrankenkassen ihre Rezeptrechnungen vor seinen im Traume geschlossenen Augen, viele andere Augen sind drohend auf ihn gerichtet, und sogar der Name seiner eigenen Hausfrau, die der „Frauenbewegung“ seit den lex Heinze-Verhandlungen zugeführt ist, tritt ihm in scharfer Schrift auf dem Petitionsbogen entgegen. In Schweig gebadet, erwacht er — gerade als der Briefträger die Morgenblätter bringt. Armer Reichstag!“

Aus Amsterdam wird der Nat.-Ztg. gemeldet: Bezüglich der Wählung der Kön. Ztg., die Unpäßlichkeit der Königin Wilhelmine sei darauf zurückzuführen, daß die Königin zu früh entbunden wäre, daß ihr Zustand indes nicht dazu angethan sei, irgend welche ernste Beforgnisse wachzurufen, verlautet hier, das betreffende Gerücht entstamme dem Haag und entspringe dadurch, daß der Synodologe Prof. Habertzma zur Königin berufen wurde.

Dagegen wird der Vösch. Ztg. gemeldet: Die Königin der Niederlande ist am 10. November vorzeitig entbunden worden. Der Leibarzt Dr. Pot hatte am Sonntagmorgen eine Konsultation mit Dr. Habertzma. Daß der Zustand der Königin nicht beforgniserregend ist, geht daraus hervor, daß Prinz Heinrich am Tage nach der vorzeitigen Entbindung seiner Gemahlin auf Jagd gewesen ist.

Der Gumbinner Mordprozeß dürfte in der Revisionsinstanz im Reichsmilitärgericht in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung kommen. Die Akten sind erst jetzt aus Gumbinnen in Berlin eingetroffen.

Aus Chicago wird dem V. T. telegraphiert: Ein gestern Abend abgehaltenes Massenmeeting deutscher Veteranen beauftragte einen Ausschuß, sehr energische Protestbeschlüsse gegen Chamberlain zu fassen und diese Chamberlain und der amerikanischen Volkspartei zu übermitteln. Reichstagsabgeordneter Dr. Lehrs ist Dienstagmittag seinen Leiden erlegen. In ihm hat die nationale liberale Partei einen treuen und fleißigen Vertreter verloren.

#### Korrespondenzen.

\* Jever, 14. Nov. Vom hiesigen Handels- und Gewerbeverein ist beim Verkehrs-Ausschuß der Handelskammer beantragt worden, daß die Vergünstigungszölle Wilhelms-Hafen-Jever im nächsten Jahre an jedem Sonntag gesfahren werden und daß der letzte Abendzug von Jever

nach Carolinensiel später gelegt werde. Beide Anträge sind vom Ausschusse angenommen und werden also bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion befristet werden. Ueber den Zeitpunkt der Späterlegung des Carolinensielers Zuges wird der Handels- und Gewerbeverein noch mit den Interessenten im Jeverlande verhandeln.

\* Jever, 14. Nov. Das Marien-Gymnasium bezieht die Feier des Geburtstages unseres Großherzogs am 16. November morgens 9 Uhr durch einen Festakt, zu dem die Eltern der Schüler und alle Freunde der Anstalt willkommen sind. Besondere Einladungen ergehen nicht.

\* 131. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie (6. Klasse). Ziehung den 13. November, mitgeteilt vom Hauptkollektur A. Schwabe in Jever. Gewinne von 1000 Mark und darüber (ohne Gewähr). Nr. 505—2000 Mk., 2390—2000 Mk., 2957—2000 Mk., 6171—1000 Mk., 9320—1000 Mk., 10189—2000 Mk., 13826—2000 Mk., 17130—1000 Mk., 18993—2000 Mk., 20275—2000 Mk., 22116—1000 Mk., 22574—2000 Mk., 23726—1000 Mk., 31066—1000 Mk., 34387—1000 Mk., 38564—1000 Mk., 38648—1000 Mk., 39059—5000 Mk., 39801—2000 Mk., 41415—1000 Mk., 41525—2000 Mk., 41526—1000 Mk., 44183—1000 Mk., 45201—2000 Mk., 48240—1000 Mk., 48310—1000 Mk., 49335—1000 Mk., 56071—2000 Mk., 59621—1000 Mk., 60830—1000 Mk., 64988—1000 Mk., 65179—1000 Mk., 66162—1000 Mk., 68452—1000 Mk., 70251—1000 Mk., 72804—3000 Mk., 73296—1000 Mk., 77780—2000 Mk., 78048—1000 Mk., 79079—2000 Mk., 88786—1000 Mk., 89168—2000 Mk., 91930—2000 Mk., 96376—1000 Mk., 96494—1000 Mk.

Waddewarden, 13. Nov. Die Ziehung der diesjährigen Schulumalage im Betrage von 60 pCt. der Einkommensteuer wird am 15. und 16. d. M. nachmittags von 4—7 Uhr durch den Schuljuraten A. Wammern-Ilfsenburg in Reiss Wirtshaus vorgenommen werden. — Bezüglich des theatraleschen Gesellschaftsabend am Freitag den 22. d. M. beim Gastwirt Jünters möchten wir berichtigend bemerken, daß die Konzert- und Ballmusik nicht von der Stadtkapelle aus Leer, sondern von Wiltgledern des Musikkorps des 2. Seebataillons aus Wiltgledern ausgeführt wird.

Boosfel, 14. November. Termin zur Vorname der Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats der Gemeinde Balens ist angelegt auf Sonnabend den 23. d. Mts. nachmittags 5 Uhr in S. B. Reiners Wirtshaus zu Boosfel. Es scheiden aus dem Gemeinderate aus 1. Landwirt Heinrich Janßen, Boosfel, 2. Landwirt Siebert Evers-Balensgraben und 3. Landwirt Emil Hinrichs-Balenshausen, es sind deshalb 3 neue Mitglieder zu wählen, von denen zwei zu dem Sinne des Artikels 11 der revidierten Gemeindeordnung wählbaren Grund- und Hausbesitzer gehören müssen. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden. Mit der Wahlhandlung wird am genannten Tage um 5 Uhr nachmittags, mit dem Ziehen der Stimmzettel um 7 Uhr begonnen. Nach 7 Uhr werden die Stimmzettel nicht mehr angenommen. Die Liste der Stimmberechtigten ist auf 14 Tage bei dem Gemeinde-Rechnungsführer Reiners ausgelegt. — Wie überall im Oldenburger Lande, wird auch der hiesige Kriegerverein den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs festlich begehen und zwar Sonntag den 17. d. M. durch einen Kommerz- und Aufzügen. Am Vormittag um 9 Uhr versammeln sich die Mitglieder im Vereinslokal zum Kirchgang. — Die hiesige Galliot Marie, Tj. Wilters, ist heute laut telegraphischer Meldung in Holtken wohlbehalten angekommen. Hoffentlich wird die Marie jetzt auch bald den Heimathafen Boosfel erreichen.

\* Garms, 13. Nov. Der Bund der Landwirte, der in den letzten Tagen Versammlungen in verschiedenen Orten des Jeverlandes abhielt, hatte für den Norden des Landes am Montag eine Versammlung in Albers Gasthaus hieselbst angesetzt. Derselbe wurde um 6 1/2 Uhr von Landwirt Gabben-Quanens eröffnet, der sodann dem Redakteur W. Wiffing aus Barel das Wort erteilte. Redner verbreitete sich in andertthalbhändigem Vortrag über das Thema: „Handelsverträge und der neue Zolltarif“ und beleuchtete vom agrarischen Standpunkt namentlich den neuen Zolltarif-Entwurf, in welchem die Industrie





gegenüber der Landwirtschaft seitens der Regierung weit größere Vorteile erziele. Die interessanten Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung, in welcher auch Nichtlandwirte anwesend waren, mit lebhaftem Interesse verfolgt. In eine Diskussion wurde nicht eingetreten, da Gegenredner sich nicht zum Wort meldeten. Mehrere Teilnehmer der Versammlung, die bisher dem Bunde der Landwirte noch fern standen, traten demselben als Mitglieder bei.

**Friedrich-Augustgraben, 13. Nov.** Die 600 Meter lange Verbindungsstraße von der Chaussee nach dem Deich, welche mit Schienen belegt wird, ist auf ca. 200 Meter fertiggestellt. Im Interesse des Verkehrs wäre es zu wünschen, wenn die Arbeiten möglichst beschleunigt würden, da sowohl der Fußverkehr nach dem Außengraben und der Schule, sowie der Wagenverkehr recht groß ist.

**Seugwarden, 13. Nov.** Sicherem Vernehmen nach kaufte der Proprietär Johann Behrens hier für seinen Reffen von dem Gastwirt Kuper in Alsterbrücke den daselbst belegenen Erbpachtstreu mit Garten und Weideland zum Preise von 13 750 Mk. Amritt 1. Mai 1902.

**Sillenstede, 14. Nov.** Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am 16. d. M. veranstaltet der hiesige Kriegerverein in seinem Vereinslokale bei Ennen einen Kommerz, für welchen ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt ist, so daß den Teilnehmern ein genussreicher Abend bereitet wird. Neben, Tische, erste und sonstige Vorträge wechseln in bunter Reihenfolge. Der Saal des Herrn Ennen ist zum Teil umgebaut und erweitert, auch ist eine neue Bühne errichtet. Damen und Herren sind zu der patriotischen Feier eingeladen. Das zur Deckung der Kosten erforderliche Eintrittsgeld beträgt pro Person nur 20 Pfg. — In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat die Befestigung der Gemeindefrankenversicherung und dagegen die Errichtung einer Ortskrankenkasse in zweiter Lesung genehmigt.

**Odenburg, 13. Nov.** Bei einer Produktion vom Turnfest gestützt ist, wie aus Teplitz in Böhmen berichtet wird, am Sonnabend voriger Woche der Sohn des Turnfestkämpfers Strohschneider, der hier vor einiger Zeit auf dem Pferdemarktplatz Vorstellungen gab. Der schwerverletzte bedauernswerte junge Mann liegt hoffnungslos im dortigen Hospital darnieder. (W.A.)

**Ahlhorn, 12. Nov.** Wie in anderen Gegenden, so entigte auch die am Sonnabend von der Forstverwaltung im Gahterfeld veranstaltete Treibjagd mit einem schlechten Resultate, indem von etwa 15 Jägern nur zwei Hasen erlegt wurden. Schwarzwild wurde sehr viel angetroffen, es glückte den Schützen aber nicht, hierin Beute zu machen.

**Sammelwarden, 13. Nov.** Die Reife der Unglücksfälle in diesem Herbst hat leider noch immer nicht ihr Ende erreicht. Der auf einem Kohlenhulk der Weserkorrektur angelegte Kahnführer Gräfenstein, ein siebzehnjähriger Mann, ist in der Nacht zum Sonntag durch einen Sturz auf dem Schiffe tödlich verunglückt. Am Dienstag gab er seinen Geist auf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

**Wilhelmshaven, 13. Nov.** Ueberfallen wurde gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Torpedogezierplatz eine Frau von zwei Stralchen, die ihr das Portemonnaie aus der Tasche entwendeten. Auf das Hilfeschrei kamen zwei Matrosen herbei und konnten noch einen der Räuber erwischen, der auch das Geld zu sich gesteckt hatte, so daß die Frau wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangte. Auf dem Transporte des Diebes zur Uebergabe an den nächsten Schatzmann gelang es dem Burken, zu entfliehen, und da die Matrosen keine Zeit hatten, die Verfolgung aufzunehmen, auch leider zu entkommen. (W. L.)

**Carolinehof, 13. Nov.** Der Gastwirt Hinrichsen hier verkaufte sein Hotel zum deutschen Hofe für den Preis von 30 000 Mark mit Amritt zum 1. Dezember d. J. an den Oberleutnant Jollens aus Ems, z. B. in Bremen. — Der Grenzaufseher Wieg von hier ist zur Dienstleistung an das Pollant Beutheim kommandiert und der Sanitätsfeldwebel Heyer vom 10. Infanterieregiment in Etendal als kommissarischer Grenzaufseher nach hier versetzt.

**Sandstedt, 13. Nov.** In der Nacht zum Sonntag war auf einer Hochzeit ein hiesiger Knecht wohl wegen zu viel genossener Getränke einschlämmt. Seine Schlummerstätte war in der Nähe eines offenen Fensters. Zum Entsetzen aller Anwesenden ging der Knecht beim Erwachen schnurstracks durch das Fenster, meinend, es sei die Thür. Obwohl er eine Höhe von etwa fünf Metern hinunter stürzte, hat er außer einer kleinen Kopfwunde keinen Schaden davon getragen. (W.B.)

## Vermischtes.

**Berlin, 13. Nov.** Unter dem Verdachte schwerer Sittlichkeitsverbrechen verhaftet wurde der frühere Postschaffmeister und jetzige Rentier K. Behrens. — Die Verhaftung eines Hochstaplers, der sich Janitschow nennt und ein Kasse sein will, ist heute Nacht in einem hiesigen Fremdenpensionat erfolgt. J., der sehr vornehm auftrat, suchte sich seine Opfer unter den Mitgliedern hiesiger Bühnen, mit denen es ihm Beziehungen anknüpfen gelang, um ihnen dann bei erster Gelegenheit ihr Geld und

Schmuckfachen zu flehen. So machte er denn auch gestern Abend die Bekanntschaft einer Schauspielerin, die ihm schließlich nach dem Pensionat folgte, wo er wohnte. Diese entdeckte jedoch bald, nachdem sie ihn verlassen hatte, daß ihr eine wertvolle Brosche und 40 Mk. aus dem Portemonnaie gestohlen waren und suchte in Begleitung eines Schutzmanns den J. im Pensionat auf. J. räumte den Diebstahl ein. Außer den gestohlenen Sachen wurden bei ihm auch noch andere, wahrscheinlich ebenfalls gestohlene Schmuckfachen gefunden. Jener glaubt man in ihm den Hochstapler verhaftet zu haben, der vor einiger Zeit eine Sängerin im Tiergarten um ihre Brillanten im Werte von 6000 Mk. beraubt hat.

**Aus Kopenhagen** schreibt man der Ff. Jg.: Die vor zwei Jahren begonnenen Versuche, die Sträflinge des Zuchthauses in Horsens zur Bearbeitung der jütischen Heide zu verwenden, wurden im verfloffenen Sommer mit sehr günstigem Erfolge fortgesetzt. Die Arbeiten dauerten fünf Monate, von Mitte April bis September, und zwanzig Mann wurden beschäftigt. Diese pflanzten 35 000 Tannen und Kiefern und machten große Streden — etwa 300 Morgen — Land urbar. Der Arbeitsseifer der Sträflinge war stets sehr befriedigend und die Disziplin ließ nichts zu wünschen übrig, was um so bemerkenswerter ist, als nur die schwersten Verbrecher zu dieser Arbeit verwendet werden. Im Laufe des Sommers gelang es der Sträflinge, einem drohenden Heidebrande vorzubeugen. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, diese Verbrecher im Dienste der Kultur thätig zu sehen. Auch scheint der Aufenthalt im Freien, die feierliche Ruhe und die eigentümliche Romantik der Heide auf das Gemüt der Sträflinge, wie aus ihren Briefen hervorgeht, einen sehr günstigen Einfluß auszuüben.

**London, 12. Nov.** Der Bizekönig von Indien telegraphiert, die Herrscherin habe sich verschlechtert und die Ausfaat von Frühjahrsgetreide wegen Mangels an Regen in Bombay, den Zentral- und den nordwestlichen Provinzen, in Waroda, Radachputana, Affum und in Sindh-Pendjab sich verzögert. Die Aussichten auf den Ausfall der Winter-Reis-Ernte seien in Bengalen, namentlich aber in Behar, mittelmäßig, sonst aber im allgemeinen günstig.

**Newyork, 12. Novbr.** Die neue Verfassung des Staates Alabama, welche 95 pCt. der Regierungsmänner von der Beteiligung an der Politik des Staates Alabama ausschließt, ist gestern mit einer Mehrheit von über 20 000 Stimmen angenommen worden.

## Jugendheim in Jever.

### Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 16. November nachmittags 5 Uhr:

### I. Großherzogs Geburtstag.

Friedrich August, Großherzog von Oldenburg.  
Großherzogin Elisabeth und Prinz Nikolaus.

Wandgemälde im Schlosse zu Oldenburg  
von Arthur Fitger.

1. Die vaterländische Geschichte. 2. Graf Ottos Wunderhorn. 3. Friedrichs Löwenkampf. 4. Großherzogin Cäcilie und die Oldenburger Volkshymne.

### II. Die Königin Luise und ihre Zeit.

(Vichtbilder nach Prof. Köhling, Andet u. W. Friedrich.)

#### 1. Abteilung.

1. Prinzessin Luise im Schloßpark. 2. Am Bette des kranken Kindes. 3. Bei Frau Rat Goethe. 4. Erste Begegnung mit dem Kronprinzen von Preußen. 5. Auf der Schanze bei Roskilde. 6. Im Feldlager zu Bodenheim. 7. Französischer Revolutionskämpfer in der Pfalz. 8. Einzug der Prinzessin in Berlin. 9. Die Hochzeit im Schlosse zu Berlin. 10. Die gestrenge Oberhofmeisterin. 11. Eine Waldpartie auf dem Leierwagen. 12. Die Tischgäste in Paris. 13. Unter den Landleuten. 14. Die Königin in der Kindersube. 15. Häusliches Glück. 16. Auf dem Weihnachtsmarke. 17. Die miltbthätige Königin. 18. Auf der Parade. 19. Reise ins Gebirge. 20. Unter dem Weihnachtsbaum. 21. Auf der Paneninsel bei Potsdam. 22. Landesfriedensbruch durch die Franzosen. 23. Am Sarge Friedrichs des Großen. 24. Abschied der Königin von ihrem Regiment.

#### 2. Abteilung.

1. Reise nach dem Kriegsschauplatz. 2. Geldentod des Prinzen Louis Ferdinand. 3. Schlacht bei Jena und Auerstedt. 4. Im Schlosse zu Schwedt. 5. Treffen bei Altenzaun. 6. Einzug Napoleons in Berlin. 7. Die Grenadiere bei Prenzlau. 8. Wälschers Kapitulation bei Ratkau. 9. Flucht der Königin nach Memel. 10. Gefangennahme des französischen Marschalls Victor. 11. Rückzug der Preußen nach Memel. 12. Schlacht bei Preußisch-Eulau. 13. Auswechslung Wälschers gegen den Marschall Victor. 14. Leutnant Hellwig. 15. Die schwarzen Husaren. 16. Gebirgskrieg in Glatz. 17. Der Kommandant von Graubenz. 18. Mettelbeck und Eisenau. 19. Die Danziger Bürger. 20. Königin Luise und Napoleon I. in Elst. 21. Freiherr v. Stein und seine Reformen. 22. Auf dem Bandtage bei Königsberg. 23. Schills Tod

in Straßund. 24. Rückkehr der Königin nach Berlin. 25. Am Sterbelager der Königin. 26. Im Mausoleum zu Charlottenburg.

### Schlufbild:

Königin Luise als Genius des Vaterlandes.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 17. Novbr. wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg. auch für Schüler und Schülerinnen.

## Neueste Nachrichten.

**Bremen, 13. Nov.** Die Rettungstation Göhrren der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 13. November von dem hier gestrandeten russischen Schiner Agent, Kapitän Hundblot, mit Holz von Finland nach Kopenhagen bestimmt, vier Personen durch das Rettungssboot der Station gerettet.

**London, 13. Nov.** Nach einem Telegramm aus Edinburgh soll der Jollutter Actiba im Firth of Forth bei Granton gescheitert sein. Von der Besatzung sollen 23 Mann umgekommen sein. — Ein Vloylegramm meldet aus Sunderland, daß das vollgetakelte französische Schiff Duillota aus Nantes bei Hendon auf den Strand geworfen sei; 17 Mann seien ertrunken.

**Pretoria, 13. Nov.** Für Flüchtlinge aus Transvaal werden jetzt wöchentlich 230 Erlaubnißscheine zur Rückkehr ausgeben werden.

**Newyork, 13. Nov.** Nach einem Telegramm des Newyork Herald aus Port of Spain hat sich der venezolanische General Juan Pietri im Staate Carabobo gegen den Präsidenten Castro erhoben.

### (Telephonische Nachrichten.)

**Berlin, 14. Nov.** Einem Telegramm aus Petersburg zufolge kommt eine Abordnung von 39 Mann des 39. Narval-Drachoneregiments nach Berlin, um sich dem neuen Chef des Regiments, Kaiser Wilhelm, vorzustellen.

**Amsterdam, 14. Novbr.** Die Nachricht über das Ereignis im Königshause bestätigt sich, doch giebt der Zustand der Königin zu Besorgnissen keinen Anlaß. [Ein später eingelaufenes Telegramm behauptet, es sei nichts vorgefallen.]

**London, 14. Nov.** (Neuter-Meldung.) Einer Nachricht aus Clanwilliam zufolge griff eine große Burenabteilung am 29. Oktober bei Borendam einen von 35 Mann der Kolonialtruppen eskortierten Konvoi an. Nach hartnäckigem Widerstande erbeuteten die Buren den Konvoi. Die Engländer verloren 14 Mann, darunter zwei Offiziere; die Buren sollen die gleiche Anzahl verloren haben.

**Leipzig, 14. Nov.** Der Konkursverwalter der Leipziger Bank Rechtsanwält Freitag teilte mit, daß die erste Abschlagsdividende an die Gläubiger in wahrscheinlicher Höhe von 30 Prozent in Aussicht stehe. Der Termin für die zweite Dividendenzahlung sei noch unbestimmt.

**Yarmouth, 14. Novbr.** Das Rettungssboot der Station Gaislor ist gestert, 11 Personen sind umgekommen.

## Marktberichte.

**Beer, 13. Nov.** Ingetrieben zum heutigen Viehmarkte 485 Stück Hornvieh, 4 Rälber, 6 Schafe, 8 Schweine. Der Besuch des Marktes war ein verhältnismäßig guter. Beste Ware in hochtragenden Tieren nicht vorhanden. Bezahlt wurden bis 400 Mk. und für zweite Qualität 225—300 Mk. Hochtragende Rinder bezogen 240 bis 350 Mk. In gutem Vieh herrschte starkes Angebot. Verkauf wurde zu Preisen von 200—300 Mk. Halbjährige Rälber bildeten gesuchte Ware, soweit dieselben sich zur Zucht eigneten. Die Preise stellten sich auf 100 bis 150 Mk. Galizische Händler, welche starken Bedarf in Zuchtkälbern hatten, konnten nicht befriedigt werden, auch nicht bezüglich ihres Bedarfs in Zuchtschuldläbern.

**Hannover, 13. Nov.** Austrieb zum Martini-Viehmarkte am 12. und 13. Nov.: 577 Pferde, 1763 Stück Hornvieh, 1325 Schweine und 2434 Ferkel. In den umliegenden Stallungen sind außerdem noch etwa 250 Pferde und 300 Stück Hornvieh verblieben. Der Handel war ziemlich bedeutend; es sind etwa 300 Pferde und 400 Stück Hornvieh in andere Hände übergegangen. Dänische und holl. Pferde kosteten 800—1200 Mk., Belgier waren wenig vertreten und wurden mit 700—1400 Mk. bezahlt. Amerikaner fehlten. Günstige Pferde kosteten 700—900 Mk., große Russen und Litauer 500—750 Mk., kleine Russen und Ponies 200—400 Mk., gewöhnliche Arbeitspferde 400—500 Mk., Abseher 100—150 Mk. Die besten Milchfühe wurden bis 480 Mk. bezahlt, geringere Ware kostete 240—300 Mk., hochtragende Rinder 300 bis 450 Mk., Futterinder 120—200 Mk., Bullen 100—450 Mk., 8-jährige Schweine das. Stck 60—72 Mk., 1-jährige 45—52 Mk., 4—5monatige 36—40 Mk., 1-jährige 26 bis 30 Mk., Saugferkel die Alterswoche 2,00—2,30 Mk. Der Handel war an allen drei Märkten gut.



## Eingefandt.

(Für Einfandungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

### Nachlänge zum letzten Abonnementskonzert.

Die hier in jedem Winter stattfindenden sog. „Wohlfühlkonzerte“ erfreuen sich mit Recht eines regen Zuspruchs. So erfreulich und dankenswert nun auch die Veranstaltung dieser Konzerte ist, der Vorwurf kann den jeweiligen Konzertunternehmern doch nicht erpart bleiben, daß sie im Sammeln von Abonnenten zu weit gehen und zu wenig wachsam sind. Das wiederholte Klopfen und lange Pöken des Herrn Musikdirektors vor Beginn aller Musikstücke, und die vielen immer wieder vorkommenden Störungen während der Vorträge selbst weisen doch aufs deutlichste darauf hin, daß immer einzelne Leute im Saale sind, denen jede Selbstbeherrschung, jedes Musikverständnis und jeder gesellschaftliche Takt mangelt, und die somit absolut nicht in ein besseres Konzert hineingehören. Sollten solche Leute etwa lediglich des nachfolgenden Tages wegen zum Konzertsaale gehen, so würden sie sich doch besser erst nach Beendigung des Konzertes dort einfänden, oder — da dies Vergnügen doch immerhin etwas kostspielig ist — könnten sie sich doch auch mit den allsonntäglich in anderen Sälen stattfindenden gewiß sehr netten Tanzveranstaltungen begnügen. Insbesondere soll dieser Eingezogene heute mehreren Damen, oder richtiger Schmapalminen und Ladyinnen der Galerie gelten, die durch ihr fortwährendes lautes Schälern und Metzen

immer stören und allgemein Unwillen erregen. Jedoch wurde auch unten im Saale eine veritabile Kaffeegesellschaft von einem Herrn biederermaßen ganz energisch zur Ruhe gerufen. Sollten solche laute und rücksichtslos repräsentativen des schönen Geschlechts ihre Ungehörigkeit bei ferneren Konzerten wiederholen, so werden derartige „Damen“ dem Herrn Konzertunternehmer mit dem dringenden Ersuchen namhaft gemacht werden, dieselben aus der Abonnentenliste zu streichen. Der Herr Wirt aber dürfte dieser Aufforderung, die event. von vielen Konzertbesuchern unterstützt werden dürfte, ungeschwätch Folge leisten, da sonst viele musikalische und sonstig verständige Abonnenten auf derartige Sinfonie-Schwags-Solireen lieber Vergeltung leisten dürften.

Einer für Viele.

**Bei Husten.** Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch kostlichen

**Rheinischen Trauben-Brust-Honig.**

Echt unter Garantie einzig und allein bei Wilh. Gerdes in Jever.

## Nur in plombierten Packeten

mit dem Bildnis des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohl-schmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Weltruf hat, zum Verkauf!

## Amtliche Anzeigen.

### Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 15. November 1901

nachmittags 4 Uhr

soll im Adler hies. folgende Gegenstände: 1 Sofa, 1 Sofatisch und 1 Teppich gegen Barzahlung versteigert werden.

Jever, 1901 November 14.

Weiland,  
Gerichtsvollzieher.

### Gemeindefachen.

Der Bau eines Spritzenhauses im Dorfe Lettens soll mindestens 2000 Mk. betragen und wird hierzu sowie auch zu der Lieferung der erforderlichen Materialien schriftliche Offerten bei dem Unterzeichneten bis zum 22. November d. J. einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Lettens, den 12. November 1901.

B. Hingen, G. B.

### Gemeinderatswahl

für die Gemeinde Hohentkirchen Montag den 18. November d. J. nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Follens Wirtshaus hieselbst.

Im übrigen wird auf die in allen Wirtshäusern und im Güterkasten befindliche Bekanntmachung verwiesen.

Hohentkirchen, den 13. Nov. 1901.

H. Jürgens.

Zur Erhebung fälliger Gemeindeabgaben werde anwesend sein am 18. November vormittags von 9 bis nachmittags 4 Uhr bei Dieken in Minfen, am 19. November nachmittags von 12 bis 4 Uhr bei Haak in Nebentrug, am 22. November nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei G. Tiarls in Hornumersiel.

G. Tiarls, Rechnungsf.

Die Beträge zur Handwerkskammer pro 1901, sowie zur Dienstbotenkrankenkasse pro Nov. 1901 bis 1. Mai 1902 werde erheben Dienstag den 20. d. Mts. nachm. von 3 bis 6 Uhr in G. Eilers Wirtshaus in Midboge.

Haus Midboge, 1901 November 12.

G. Tiarls, Gem.-Rechf.

### Jev. Mob.-Br.-Verj.-Gesellschaft.

Hebung der erkannten Brandschadenanlage Sonnabend den 16. d. M. nachm. von 2 bis 7 Uhr in Harms Hotel am Bahnhof.

Jever.

J. Benter.

Zur Hebung der erkannten Anlage wird der unterzeichnete Deputierte anwesend sein

Montag den 18. Nov. morgens von 10 bis 12 Uhr bei G. Tiarls, Hornumersiel.

am selben Tage abends von 6 bis 8 Uhr bei Haak-Nebentrug.

Mittwoch den 20. Nov. nachmittags von 4 bis 8 Uhr bei Dieken, Minfen Hornum.

F. Graepel.

Die erkannte Anlage werde haben: Montag Novbr. 18 vormittags von 10—12 Uhr bei Oufen, Fedderwarder-Groden, nachm. von 3—6 Uhr bei Ramken Witwe, Anshausersiel, Dienstag den 19. Nov. nachm. von 4—7 Uhr bei Röber in Fedderwarden. Fedderwarden. Hagen, Dep.

### Vermisste Anzeigen.

Die von mir am 13. d. M. bekannt gemachte Versteigerung von Rindvieh für Herrn Steenter findet umständehalber nicht statt. Hohentkirchen. J. J. Delmers.

### Hf. neue weiße Bohnen.

Wilh. Gerdes.

Hochf. Essig- und Salzgurken. Wilh. Gerdes.

### Neue Zitronen.

G. Willms.

Vorzügl. durchwachsenen u. fetten Sped, Plock, Weitz- u. Rottwurst, sowie Schweinefleisch empfiehlt

Mühlensfr. Aug. Glusmann.

Rheiderl. Bauernkäse in bekannter Güte ist wieder eingetroffen.

Mühlensfr. Aug. Glusmann.

Kaiserkrone, feinste Tafel-Margarine, p. Pfund 60 Pfg., empfiehlt

Mühlensfr. Aug. Glusmann.

Rußhoblen I und Bricketts.

Mühlensfr. Aug. Glusmann.

### Honig

1 Pfd. 50 u. 60 Pfg. J. H. Cassens.

Beste Butter pr. Pfd. 1.05 Mk.,

Bratbutter pr. Pfd. 80 Pfg.

E. Willms.

Werde morgen Freitag wieder ein selten fettes

**Pferd** schlachten, wovon ich das Fleisch bestens empfehle.

Jever, Kostverloren.

Jacob Feilmann.

Prima Rauch- und Salzfleisch.

D. D.

Kieler Bäckinge.

Warntjen.

Gut erhaltenes

### Coupé

ganz billig zu verkaufen.

Wilhelmsh., Banterstr. 14. J. Tapfen.

### Zu verkaufen

ein gutes Bullkalb.

Bant, J. D. Lützen.

Gemeinde Neumende.

**Ebberiege.** Zu verkaufen eine junge

fähre Kuh.

Edo Grasmeyer,

Fuhrunternehmer.

### Schönen weißen u. Rummelkäse

empfiehlt billigt E. Willms.

Neue Apfelsinen u. Zitronen. Eilers.

Neue Pfannen, Rostinen, Korinthen,

Feigen und Nüsse. Eilers.

Frische Kieler Bäckinge. Eilers.

Fr. Molkerei- u. Centrifugenbutter. Eilers.

Käse. Eine Partie schöner Bauernkäse,

Käse. Weiß u. Rummelkäse. Eilers.

**Vinden zu Lauben,**

**wilden Wein,**

stark und kräftig,

**Glycine,**

**Clematis usw.**

empfiehlt billigt die Gärtnerei von

Wilh. Hinrichs in Jever.

Hochfeine Kieler Bäckinge u. Nale,

Frankfurter Würstchen und Leber-

wurst frisch wieder eingetroffen.

P. Koeniger.

Best. Kochschinken empf. d. D.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller

Seifen, besonders gegen rauhe, spröde

und aufgesprungene Haut. Borr. à Bad,

enth. 3 St., 50 Pf. i. d. Löwenapotheke.

## Druckladen

aller Art

werden rasch und sauber

angefertigt.

Visiten- und \*\*\*

Gratulationskarten,

Verlobungskarten

\*\*\* und -Briefe,

Hochzeits- und

Einladungskarten

in unübertroffener Auswahl

bei billigster Preisstellung;

ebenso

Rechnungsformulare,

Converts und

Paketadressen mit

Firma,

Programme und Eintritts-

Karten für Vereine usw.

Briefpapier mit Firma,

Mittelungen, Postkarten.

Buchdruckerei

E. L. Mettaer & Söhne.

Empfehle von jetzt ab

**br. Christzeng**

**und Pfefferwürste.**

Ad. Jhuten, Hofbäder.

### Kalender pro 1902.

Daheim-Kalender 1,50 Mk.

Volkshüte 0,50 "

Gesellschaft 0,50 "

Deutscher Kalender 0,50 "

Jeverischer Tafelkalender Stück 25 Pfg.

Dbb. 2 Mk.

Giftorien-Kalender Stück 20 Pfg., Dbb.

1,60 Mk.

Kleiner Jeverischer Kalender Stk. 10 Pfg.

Dbb. 80 Pfg.

E. L. Mettaer & Söhne.

### Ia. Sauerfohl.

E. Willms.

Empfehle mich zum Nähen in und

außer dem Hause.

Moorsum bei Sillenstede.

Abele Peters.

Empfehle meine

**Räucherfammer.**

Jever. C. Treute.

**Gesucht**

zu Ostern 1902 ein Beihrling für mein

Geschäft.

Wilhelmshaven, Bremerstr. 24.

H. C. Corfsen,

Malermester.

**Gesucht**

für eine Dame kleine Wohnung, Stube

Kammer und Küche. Offerten mit Preis-

angabe unter A. in der Exp. ds. Blattes

erbeten.

**Gesucht**

auf sofort ein Schneidebrett.

Förrien bei Minfen.

G. H. Gerken,

Schneidmstr.

**Gesucht**

zu Ostern ein Schmiedelehrling.

Oldorf. F. Joachim.

**Gesucht**

auf Mai n. J. ein Fräulein zur Führung

meines landw. Haushaltes.

Dattenshausen. Herrn. Mammen.

Kann noch 6 Stück Hornvieh in Futter

annehmen.

Stumpens. H. Beder.

**Zu verkaufen**

einige schwere Kuhfäher.

Hooffel. E. Tenge.

**Zu verkaufen**

ein frischmilchende gute Milchkuh.

Sengwarden. H. Jürgens.

**Zu verpachten**

eine Säuslingsstelle

mit Gartengrund. Auf Wunsch kann

Weibeland mit verpachtet werden.

Oldorfer-Gietwendung. G. H. H. H.

Empfehle meine beiden Ziegenböcke.

Jever, a. d. Schlachte. A. Wagner.

**Annahme von Annoncen** für die jeweilige

Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später

— bis längstens 12 Uhr — können nur noch

dringende kleine Annoncen angenommen werden.

Exp. des Jev. Wochenblatts.

# Neuheiten

in

## Herren-Krawatten, Selbstbindern und Kragenschonern

empfiehlt

### Theod. Harms, Jever.

## Unübertroffen billig baumwollener Sammet-Flanell

in den neuesten  
Wiener Blusenstoffen,

beste existierende Ware,

**Meter 55 Pfg.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

**J. M. Valk Söhne,  
Jever.**

Infolge der niedrigen Wollpreise  
kauften einige hundert

## wollene Pferddecke

solide Ware,  
umrandet und breite Bordüre.  
Diese Decke wiegt 1500 Gramm und  
empfehle solche zu

**3,75 Mk. pr. Stück.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Warenhaus  
**J. M. Valk Söhne,  
JEVER.**

## Jeverländische Spar- & Leih-Bank.

Die Bank vermittelt alle in das  
Bankfach einschlagenden Geschäfte, gewährt  
Darlehen gegen gute Sicherheit und ver-  
gütet für Einlagen jährlich an Zinsen:  
auf halbjährige Kündigung 4 1/2 %  
" vierteljährige " 3 1/2 %  
kurze " 2 1/2 %

Für die Sicherheit der Einlagen haften  
die unterzeichneten Geschäftsinhaber mit  
ihrem ganzen Vermögen solidarisch.  
**A. G. André, R. Cammann.**

**Dicke frische Eier.**  
Dirich Hemmers.

Fernsprecher Nr. 4.

## Gesangverein Piederkrantz-Harmonie. Donnerstag den 21. Nov. gemüthlicher Abend

Gesangsvorträge etc. und Ball.  
Anfang 7 Uhr.  
Eintree frei. Tanzband 1 Mark.  
Es ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

## Kaisersaal.

**Das Bürger-Kasino**  
findet Freitag den 22. Nov. 1901 statt.  
Sollte die Biste bei jemandem nicht  
zirkuliert haben, so werden dieselben hier-  
durch freundlichst eingeladen.  
Eintree 1,50 Mk., wofür freier Tanz.  
Hochachtungsvoll  
Fr. Duden.

Diejenigen Damen und Herren, welche  
sich für Bildung eines  
**Tanzvereins**  
interessieren, werden gebeten, sich **Sonntag**  
den 17. d. M. s. abends 6 Uhr im  
Lokale des Unterzeichneten versammeln zu  
wollen.  
Waddewarden. H. W. Tholen.

**Anton Kramer senr.,  
Zahntechniker,  
Jever, Bahnhofstraße.**  
Sprechstunden:  
Morgens von 8—1, nachm. von 2—6,  
Sonntags von 9—1 Uhr.

## Verein für Geflügel- zucht und Vogelschutz für Jever und Jeverland.

**Sonntag den 17. November mittags**  
12 Uhr **Eröffnung der Ausstellung**  
im Saale des Hotels z. schw. Adler;  
Schluß 10 Uhr abends.  
Mitglieder haben gegen Vorzeigen der  
Mitgliedskarte freien Zutritt  
Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Entree.  
Der Kommerz beginnt 8 Uhr abends.  
Indem wir um recht regen Besuch  
bitten, sei bemerkt, daß auch Nichtmitglieder  
zur Teilnahme am Kommerz herzlichst  
eingeladen sind. Der Vorstand

## Kriegerverein Hootfiel.

**Sonntag den 17. November vormittags**  
9 Uhr versammeln sich die Mitglieder  
im Vereinslokal zum Kirchgang. Orden  
und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Der Vorstand.

## Kriegerverein Hootfiel.

Zur Feier des Geburtstages Sr.  
Königl. Hoheit des Großherzogs  
findet Sonntag den 17. November

**Kommers**  
mit  
**Aufführungen**  
im Vereinslokal statt, wozu die geehrten  
Einwohner von Hootfiel und Umgegend  
freundlichst eingeladen werden.  
Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

**Antonslust.**  
Im Saale des Herrn Bött.  
Großes Kunst- und Figuren-Theater.  
Sonntag den 17. d. M.  
**Schneewittchen.**  
Märchen in 5 Akten.  
Nachmitt. 3 Uhr: **Kindervorstellung.**  
Es laden ergebenst ein  
Bött. Genzel.

Sonntag den 24. November  
**große Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Hootfiel. Verhuld Willsms.

**Schortens.**  
Diejenigen Personen, welche sich einem  
Männergesangsverein anschließen wollen,  
werden gebeten, sich zu einer Versammlung  
Sonntag den 16. Nov. abends 8 Uhr  
in G. M. a. s. Gasthaus einzufinden zu wollen.  
Mehrere Gesangsfreunde.

**Bürger-Verein  
Hohenkirchen.**  
**Versammlung** Sonntagnachmit-  
tag den 17. November um 4 1/2 Uhr bei  
H. Tharbes in Bübbers.  
Der Vorstand.

Sonntag den 17. November  
**großer Ball,**  
wozu freundlichst einlade.  
Sengwarden. J. F. Kider.

**Sillenstede.**  
Sonntag den 17. November  
**Ball,**  
wozu ganz ergebenst einlade.  
S. Emmen.

**Entlaufen**  
ein weißbuntes, hochtragendes Beest, vorn  
rechts mit drei Strichen angezeichnet.  
Dem Auskäufer eine Belohnung  
Warden. H. Gerdes.

## Concordia.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl.  
Hoheit des Großherzogs findet Freitag  
den 15. d. M. abends 7 1/2 Uhr im  
Hotel zum schwarzen Adler ein

**Festessen**  
mit nachfolgendem Tanzkränzchen  
Des Direktoriums.

Belegen der Tischplätze Freitag  
mittag 12 Uhr.

**Einladung**  
zur  
Feier des Geburtstages  
Sr. Königl. Hoheit  
des Großherzogs  
**Sonntag den 17. November**  
im Hotel zum Großherzog.  
veranstaltet vom

Krieger-verein  Jever.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.  
Rassensöffnung 7 Uhr.

Ende der Aufführungen 10 Uhr.

Nachher

**grosser Ball.**  
Musik von Mitgliedern der Kapelle des  
kaiserl. 2. Sebatillons (Nothe).

Eintrittsgeld im Vorverkauf 50 Pfg.  
an der Kasse 60 Pfg. — Tanzband 1,50 Mk.  
für Mitglieder 1 Mk. — Eintrittsgeld  
für Mitglieder nebst Familienangehörigen  
30 Pfg., aber nur im Vorverkauf. Hier  
sind Karten zu haben bei den Kameraden:  
Hagen, Bübbers, Schenker und Janßen in  
der Wäge.  
Um zahlreiche Beteiligung an dieser  
Feier bittet  
der Vorstand.

## Familien-Anzeigen.

**Geburts-Anzeige.**  
Statt Anzeige.  
Die glückliche Geburt einer gesunden  
Tochter zeigen hoch erfreut an  
Friedrich Willsms und Frau  
Anna geb. Fider.  
Jever, den 13. November 1901.

Die glückliche Geburt eines prächtigen  
**Töchterchens**  
zeigen hoch erfreut an  
Franz Willsms und Frau  
Agnes geb. Kleinfeubert.  
Wilhelmsbaven.

**Todes-Anzeigen.**  
Statt besonderer Anzeige.  
Heute entschlief sanft und ruhig mein  
lieber Mann und unser lieber Vater und  
Großvater, der Arbeiter

**Johann P. Sellwig**  
in seinem 80. Lebensjahre, was wir  
hierdurch tief betrauert zur Anzeige bringen.  
Um stille Teilnahme bitten  
Meta Sellwig geb. Hagen  
nebst Kindern und Kindeskindern.  
Hootfiel, 12. November 1901.  
Die Beerdigung findet Montag den  
18. November nachmittags 3 Uhr auf dem  
Friedhofe in Patens statt.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Thei-  
nahme beim Hinscheiden meines lieben  
Mannes und unseres guten Vaters sagen  
wir unsern verbindlichsten Dank.  
Gefine Danken Wwe.  
nebst Kindern.  
Sengwarden, 1901 Nov. 13.  
Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.





# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Sever

## Severländische Nachrichten.

№ 267.

Freitag den 15. November 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Auf abschüssiger Bahn.

Roman von H. Corony.

(Fortsetzung.)

„Und in ihrem ganzen Wesen liegt etwas von der Art einer solchen. Aber Du als Jäger müßtest doch wissen, daß derartige Raubzeug gefährlich ist. Sie ist echte Wölfin hat noch niemand gezähmt, und in Frieden hat auch noch niemand mit ihr gehaust. Du wirst auch nicht gerade derjenige sein, der es fertig bringt. Darum rate ich Dir, laß das Mädel laufen, vorausgesetzt, daß Du es als ehrlicher Mann noch darfst.“

„Zwischen mir und der Trude ist nichts Unerlaubtes vorgefallen.“

„Deshalb besser! Es freut mich, daß Du mir diese Antwort geben und mir dabei offen ins Auge sehen kannst. Aber dann mache auch jetzt ein Ende mit der Geschichte.“

Wieder drehte Just seine Mähe.

„Herr Oberförster — das —“

„Nun?“

„Das geht nicht.“

„Warum?“

„Weil ich das Mädel zu lieb habe.“

„Ja, was soll denn bei der abnormen Liebelei herauskommen, Reiner? Du denkst doch nicht etwa gar daran —“

„Die Trude zu heiraten? Ja, daran denke ich, Herr Oberförster.“

„Was? Die Tochter eines mehrfach bestraften Wilddiebes? Ein Mädelchen, mit dem kein ehrlicher Bursche was zu thun haben will?“

„Ich weiß deren genug, die heimlich hinter ihr her sind, wenn sie auch vor den Leuten nicht zeigen.“ erwiderte Just, und seine Stimme bekam einen dumpfen, gedulden Ton. „Könnte sogar verschiedene recht vornehme Herren nennen, ich thue aber nicht. Die Trude kann nichts dafür, daß ihr Vater ein Lump ist. Sobald wir erst Mann und Frau sind —“

„Das werdet ihr aber nie!“ donnerte Werther. „Ich habe Dich zu einem braven, ordentlichen Menschen erzogen, und jetzt willst Du mit solchem Gesindel in Verbindung treten?“

„Das will ich nicht. Der Marburg ist ja schon seit Jahren ausgewandert. Man hat seit langer Zeit nichts mehr von ihm gehört, und die Trude lebt bei ihrer Muhme, der Lore Eßner.“

„Die auch in ählem Auf steht und den Leuten mit ihren Heilkräutern und dem Kartenlegen das fauer verdiente Geld aus der Tasche stiehlt. Ich warne Dich, Just, weil ich es gut mit Dir meine. Laß ab von dem Mädel.“

„Es geht nicht, Herr Baron! Es geht wirklich nicht!“

„Ich wollte Dich für die neu zu besetzende Stelle eines Försters in Sch. vorschlagen; unter diesen Umständen muß ich aber darauf verzichten. Ueberhaupt wird man hier in der Nähe schwerlich auf Dich reflektieren, wenn Du Marburgs Tochter heimführst. Ueberlege Dir das, Just.“

Wieder trat der trostige Zug in dem Gesichte des jungen Jägers scharf hervor.

„Da ist nichts weiter zu überlegen, Herr Baron. Die Trude wird meine Frau.“

„Auch wenn ich es Dir verbiete?“

„Ja, auch dann!“

„Undankbarer Bursche!“

„Das bin ich nicht. Mein Leben gebe ich hin für jeden, der „Werther“ heißt — aber die Trude nicht!“

„Dann mußt Du die Oberförsterei verlassen, so gerne ich Dich behalten hätte. Ich denke aber, Du wirst doch noch zur Vernunft kommen. Geh einmal ruhig mit Dir selbst zu Rate. In vierzehn Tagen will ich dann hören, wozu Du Dich entschlossen hast.“

„Herr Baron, dazu braucht's keine so lange Frist. An der Trude hänge ich nun einmal mit Leib und Seele!“

„Kannst aber als Jäger die Tochter des Wilddiebes nicht heiraten! Das ist ganz unmöglich.“

Stumm fi and Reiner da, die Unterlippe zwischen die Zähne ziehend, dann presste er heraus:

„Ich habe meinen Beruf lieb, Herr Oberförster, und weiß nicht, wie ich's fertig bringen soll, keine Finte mehr anzurühren —“

„Nun also?“

„Aber das Mädel geb ich nicht auf. Das ist mir doch noch lieber als mein Beruf.“

„Du hast die Wahl zwischen ihm und ihr.“

„Wenns denn sein muß — so entscheide ich mich für die Trude. Wie der Herr Oberförster wissen, habe ich vor Jahren ganz unermutet von einem entfernten Verwandten geerbt.“

„Zwischen fünf und sechs Tausend Mark. Die werden nicht lange reichen.“

„Trudens Muhme hat ein Gütlein.“

„Das nichts einbringt und das ihr keiner abkaufen will.“

„Vielleicht läßt sich doch noch was damit anfangen, wenn wir beide tüchtig arbeiten.“

„Ihr beide? Das Mädchen ist faul und eitel, pugt sich mit bunten Lappen und ist überall zu finden, nur nicht zu Hause und vor allem nicht bei der Arbeit. Sie hat alle schlechten Eigenschaften ihres Vaters geerbt. Du machst die Gertrud auch nicht besser — aber sie wird Dich schlechter machen. Die alte Geschichte von den faulen, wurmfressigen Äpfeln, Just! Es ist schade — schade! Ich meinte es immer so gut mit Dir.“

„Wenn der Herr Baron ein gutes Wort für mich einlegen wollten, vielleicht könnte ich doch noch Förster in Sch. werden. Einen pflichtgetreueren sollte es nicht geben —“

„Nein, nein, Reiner! Damit ist's vorbei! Eine solche Empfehlung würde sich mit meinen Grundfäden und Ansichten durchaus nicht vertragen. Hier giebt es nur ein: entweder — oder.“

„Nun, dann bleibt mir nichts weiter übrig, als die Jägerrei an den Nagel zu hängen.“

„Wenn Du es nur nicht bereinst bitter bereue! Ich fürchte, Du taugst nicht zum Landwirt. Es wird Dir schwerlich Freude machen, den wenig ertragsfähigen Boden Deines Gütleins zu bestellen, abgesehen davon, daß Du so gut wie nichts von der Landwirtschaft verstehst.“

„Das muß dann eben versucht werden, Herr Oberförster.“

„Und wenn der Versuch mißglückt, was nachher?“

„Se nun —“

„Dann wird ein unglücklicher, verbummelter Mensch aus Dir.“

„Ich muß es darauf ankommen lassen, Herr Baron.“

Die Erwiderung klang trozig und herausfordernd.

„Noch eins will ich Dich fragen, Just.“

„Zu Befehl, Herr Oberförster.“

„Denkst Du noch zuweilen an die Frau, die sich Deiner so liebevoll annahm, als Du weinend vor Hunger und zitternd vor Kälte auf der Straße standst und Dich nicht zu Deinem rohen Pflegevater heim getrautest?“

„Oh ich an sie denke! Wenns nicht gegen den Respekt wäre, würde ich sagen, ich habe sie geliebt, wie eine Mutter.“

„Und wenn Du wüßtest, welche Kugel ihr damals das glückliche, weiche Herz durchbohrte —“

„Dann würde ich den elenden Mörder niederstießen wie einen tollen Hund — nein — das wäre viel zu gut für ihn — erwürgen oder todschlagen würde ich ihn!“

„Nun, siehst Du, Just, damals war Marburg eines Holzdiebstahls wegen von mir angezeigt und hatte häßliche Drohungen ausgesprochen. Als es sich um Ermittlung des Schurken handelte, dachte ich sofort an ihn.“

„Er wurde ja auch gefänglich eingezogen, aber wieder entlassen, Herr Baron.“

„Ja, weil es immer genug elende Gesinnungsgegnossen giebt, von denen einer dem andern durchhilft. Der Dachswirt, auch so ein verdächtiger Patron, beschwor damals, Marburg sei zu jener Zeit mit Holzhacken bei ihm beschäftigt gewesen.“

„Es war gewiß auch so. Warum sollte es der Wirt sonst beschworen haben?“

„Vielleicht weil er fürchtete, es könne auch so manches von ihm selber an den Tag kommen. Ich konnte den Verdacht niemals los werden, daß Marburg der Verbrecher war, der zwischen den Tannen lauerte.“

„Nein, nein, Herr Oberförster! Er war ein ganz verlotterter Mensch, der in den Wirtschaften herumlungerte und immer nur arbeitete, wenn ihn die ärgste Not dazu trieb — aber daß er ein Mörder ist, nein, das glaube ich nicht — wahrhaftig, das — das will ich nicht glauben!“

„Natürlich, Du willst nicht, weil es Dir so bequemer ist und Dir besser in den Kram paßt! Und deshalb halte ich meine Behauptung aufrecht, daß Du ein undankbarer Bursche bist!“

„Den Vorwurf verdiene ich nicht, Herr Baron.“

„So beweiße es, indem Du gehorchst.“

(Fortsetzung folgt.)

### \* Gerichts-Zeitung.

Sever, 13. Nov. In Nr. 199 haben wir von einer brutalen Mißhandlung berichtet, die hier am Abend des 23. August d. J. verübt worden ist. Als etwa um 12 Uhr nachts der Schmied Held aus Heidmühle, der Schmied Lammers aus Oßtem und der Arbeiter Deltmann aus Oßtem aus der Stadt gingen und die Mühlenstraße passierten, kam ihnen ein Wagen entgegen, der von drei Männern und zwei Frauen besetzt war. Die drei aus Oßtem stammenden Männer sprangen vom Wagen, mißhandelten Deltmann durch Faustschläge, Lammers durch Messerstiche in die Seite und in einen Arm. Held wurde von einem der Kaufbolde, indem die anderen ihn festhielten, der Raden von einem Ohr zum andern tief aufgeschnitten. Die Verwundung war lebensgefährlich. Held wurde von seinen Gefährten zum Sophienstift gebracht. Die beiden hiesigen Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung auf und holten die Kaufbolde in Gens ein, wo sie sofort verhaftet wurden. Diese Affäre fand nun heute in einer längeren Verhandlung vor dem Großherzoglichen Landgerichte in Oldenburg ihre Erledigung. Die Thäter sind die Arbeiter: 1. Emil Frähtenicht aus Wilhelmshaven, noch nicht bestraft. 2. Wilhelm Manott aus Gens. 3. Johann Janßen ebendort, vorbestraft wegen Bettelns, Sachbeschädigung und 4 Mal wegen Körperverletzung. Nach der Anklage haben sie sich in der Nacht vom 23./24. August 1901 bei und in Sever der Körperverletzung schuldig gemacht, indem sie vor Sever beim Dinslagel über die ihnen begegnenden Schmiedegesellen Anton Lammers aus Oßtem, Schmied Karl Held und Arbeiter Wilh. Deltmann aus Heidmühle herfielen, mit den Fäusten auf sie einschlugen, Frähtenicht auch mittelst seines Taschenmessers dem Lammers unter der linken Schulter nach dem Rücken zu eine Stichwunde und zwei Mißwunden auf dem linken Unterarm beibrachte, und indem sie dann weiter in der Mühlenstraße zu Sever beim noch-maligen Zusammentreffen wiederum über Lammers und Held herfielen und sie schlugen, wobei Lammers mit einem harten Gegenstande einen Schlag über das rechte Auge und Held von Frähtenicht mittelst eines Messers eine den ganzen Raden, das linke Ohr und einen Teil der linken Wange durchquerende, bis auf den Knochen reichende, das Leben stark gefährdende Wunde erhielt. Zum heutigen Termine vor der Strafkammer waren 13 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Verteidiger der Angeklagten war Rechtsanwalt Ramsauer. Das Ergebnis der Verhandlung war, daß Frähtenicht für die schwere Mißhandlung zu 2 Jahren 6 Monaten und Janßen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt und das von Frähtenicht bei der That gebrauchte Messer eingezogen wird. Der Mitangeklagte Manott erreichte seine Freisprechung und wurde sofort aus der Untersuchungshaft entlassen.

### Vermischtes.

\* Der unglückliche König von Bayern sondert sich — so schreibt der Frank. Kur. in Ergänzung der vom Großen Kralloheim im bayerischen Finanzauschuß erstatteten Krankheitsberichte — jetzt ganz ab, während er früher doch zeitweise mit seinen Kavaliereu speiste; er wird täglich düstere und menschenscheue. Der König liebt es, sich sein Essen verschloßen an dem Buffet zu holen. Geistige Getränke, nach denen er verlangt, erhält er nur in beschränktem, beziehungsweise verdünntem Maße. In früheren





Jahren ließ er sich manchmal durch einen Lakai einen Maßzug mit Bier gefüllt bringen, auch Bettische verzehrte er mit Vorliebe; jetzt ist er nur noch heimlich und wenn er sich unbeschadet glaubt. Zigaretten rauchte der König früher leidenschaftlich gern, nun ist dies etwas eingeschränkt. Sein Schlaf ist unruhig und trotz des häufigen Aufenthalts im Fürstentriebe Parke (der seit einigen Jahren mit einer zweiten Mauer umgeben worden) nicht lange dauernd.

\* Aus Salt Lake, Utah, wird gemeldet, daß daselbst Lorenzo Snow, der fünfte **Präsident der Mormonen-Kirche**, im Alter von 87 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Der Tod wurde durch Bronchitis verursacht. Das Ableben Snows hat in der Mormonenkirche große Trauer hervorgerufen. Die Leitung der Kirche fällt, bis die nächste Jahreskonferenz einen Nachfolger für den Verstorbenen erwählt hat, dem Konzil der zwölf Apostel zu, dessen Oberhaupt Joseph Smith ist. Smith wird somit auch das nächste Oberhaupt der ganzen Mormonenkirche werden. — Lorenzo Snow war in Mantua, Portage County, Ohio, im Jahre 1814 geboren. Nachdem er im Oberlin College eine klassische Erziehung genossen, schloß er sich im Jahre 1836 der Mormonenkirche an, der er sich seitdem mit größtem Eifer hingeweiht hat. — Im Jahre 1848 machte er den historischen Zug der Mormonen von Illinois nach dem Orte, wo jetzt Salt Lake City steht, mit. Im Jahre 1875 gründete er mit 50 Familien Brigham City, wo er viele Jahre wohnte. Im Jahre 1880, während der Agitation gegen die Vielweiberei, wurde Snow der Vielweiberei für schuldig befunden und zu drei Gefängnisstrafen von je sechs Monaten verurteilt, später aber auf Grund eines Habeas-Corpus-Beschlusses auf freien Fuß gesetzt. Am 13. September 1896 wurde Snow zum Präsidenten der Mormonenkirche an Stelle Wilford Woodruffs erwählt. Derselbe hinterläßt eine zahlreiche Familie, die über den ganzen Erdball zerstreut ist.

\* Die Türkei ist vielleicht französischer, schreibt der Figaro, als man gerade gegenwärtig anzunehmen geneigt sein dürfte, wenigstens durch ihre Frauen. Die französischen Moden haben allmählich die elegantesten Pariser erobert. Im Jahre 1850 ließ die Frau des französischen Gesandten den Sultan um wirkliches Rosenwasser bitten, wie man es im Serail gebraucht, und man überreichte ihr mit tausend Zeremonien ein Glaschen, das die Adresse eines Parfümeriehändlers aus der Chaussee — b'Autin in Paris trug. Bekannt ist auch, daß die schönen Dda-

listen ihre Korsetts in Paris bestellen. Aber noch bezeichnender ist folgendes: Diese reizenden Geschöpfe, die man sich immer auf Divans liegend vorstellt, wie sie Korsetts verzehren und Sorbet schlürfen, versehen sich die Langeweile ihres goldenen Gefängnisses dadurch, daß sie Maupassant, Loti und Paul Burget lesen. Der einzige französische Dichter aber, der dort unten schlecht aufgenommen wird, ist Victor Hugo, der Dichter der „Orientales“.

\* **Tabelle für Liebeslust und Leid.** Ein moderner „Statistiker“, dem sein trockener Beruf wert und bedürftig schien, auch mal ein wenig versüßt zu werden, hat in seinen knapp bemessenen Ruhestunden eine kleine Aufstellung darüber gemacht, auf welche Weise in den Romanen und Novellen einiger bekannten Autoren die Liebe erklärt, gebröckelt, angenommen und abgefragt wird. In 100 Fällen von erhöhten Liebeschwülen fand der Statistiker, daß 81 Männer behaupten, ohne sie nicht mehr leben zu können; 72 halten die Hand der Herzogsdame fest, 60 küssen sie auf die Lippen, 10 küssen die rechte Hand, einer küßt auf den Scheitel, und zwei küssen ihre Auserwählte in ihrem Liebesfeuer sogar auf die Nasenspitze. 18 können vor Nahrung kaum sprechen, und 26 haben nachträgliche Gewissensbisse. 12 sagen im Wut-ton der Liebeszuegung: Gott sei Dank, und 8 sind nach ihrem eigenen Geständnis „unaussprechlich glücklich“. In nicht erhöhten Liebeserklärungen laufen 40 Männer wie besessenen aus dem Zimmer oder fort, 2 behaupten, daß nun das Leben für sie keinen Wert mehr habe und daß sie sich daselbst nehmen müßten, 14 sind völlig sprachlos und geistesabwesend, 6 sind resigniert und fügen sich verzweifelt in das Unabänderliche, 5 wollen nach Amerika auswandern, 3 raufen sich wie unfinnig die Haare, 2 beißen sich die Lippen blutig, einer steckt die Hände in die Hosentaschen und pfeift: Du ahnst es nicht, ein anderer staubt behutsam seine Rockärmel ab und wiederum ein anderer blüht den Himmel und fängt an, das Vaterunser zu beten. Von den Damen wissen bereits 87 im voraus, daß der Betreffende ihnen seine Liebe erklären wird. 70 sinken wonneterkaut in die Arme des Geliebten und 4 gerührt in einen Stuhl oder Sessel, 14 bergen erlösend ihr Antlitz in den Händen und 8 schlingen die Arme bestig um den Hals des Mannes, 2 fagen: Bitte, sprechen Sie mit Mama, und eine niest. Eine 48jährige Dame ihrdaut sich gegen den Verlobungsstich, eine ebenso alte Dame sagt: Gewiß, gern, aber Du mußt Dich anständig benehmen, und eine dritte ruft lachend aus: Sie sind ein

Affe! Wir können dem „Statistiker“ nicht nachrechnen — aber, wenn seine Aufstellung nicht genau sein sollte, lustiger als manche andere Tabelle ist sie jedenfalls.

\* **Leipzig, 12. Nov.** Der verschwundene Konfessionsverwalter der Leipziger Bank, Justizrat Dr. Barth, ist trotz der ausgesetzten Belohnung von 500 Mk. bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Man glaubt nunmehr, daß Dr. Barth einem Unglück oder Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

## Zivilstand der Stadtgemeinde Zeper vom 1. bis zum 31. Oktober.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Schlosser Fr. Duben, dem Schiffer Wilh. Wied, dem Arbeiter Hrn. Eilis Hünich, dem Maler Hrn. Peters Heben, dem Zimmermann Hrn. Siebels Evers, dem Zimmermann Tjabe Gabben, eine Tochter: dem Handelsmann Hrn. Müller, dem Kaufmann Friedr. Hrn. Meyer, dem Tischler Joh. Christoph Sieffen, Moorwarfen, dem Pferdehändler Ferdinand Grottel, dem Fuhrmann Loo Braams, dem Arbeiter Johann Wied.

**Eheschließungen:** Der Schiffingenieur Paul Vertbold von Hamburg mit Adele Rubinus von hier, der Oberkellner Richard Goldhoff mit Elisabeth Kunze, beide zu Dresden; der Hausknecht Hinrich Kiese mit Marie Toelstede, beide zu Zeper; der Kaufmann Hrn. Doeber von Amsterdam mit Reeth Jimmen von hier; der Kaufmann Siebelt Giden von Eens mit Hermine Gold von hier.

**Gestorben:** Die Ehefrau des Landwirts Hrn. zu Wehlens, Frieda Elisabeth geb. Harten, 29 J. alt; der Arbeiter Folkert Janßen Jacobs von hier, 56 J. alt; der Schmiedelehrling Joh. Hrn. Foden zu Friedeburg, 15 J. alt; ein Sohn des Schiffers Wilh. Wied von hier, 1 Stunde alt; der Dienstknecht Hrn. Eben von hier, 37 J. alt; der Fabrikbesitzer Bernh. Meynen von Zeper, 56 J. alt; der Arbeiter Tjabe Heien Harns von hier, 35 J. alt; der Landgebr. Gerh. Fooklen, 64 J. alt; eine Tochter des Schuhmachers Schmeuring von hier, 6 J. alt; die Ehefrau des Arbeiters Hrn. Specht zu Nagebun, Anke Sophie geb. Thomsen, 57 J. alt; eine Tochter des Zimmermanns Berends zu Nagebun, 1 W. alt; die Witwe Söder von Cleverns, Anke Catharine geb. Martens, 33 J. alt; eine Tochter des Arbeiters Ludwig Koblhoff von hier, 11 J. alt; der Tapezier Hrn. Julius Weber Nidel von Heppen, 29 J. alt.

**Vermischte Anzeigen.**

**Hohentkirchen.** Brull und Thomsen hieselbst lassen

**Sonnabend den 16. Nov. d. J. nachm. 2 Uhr beg.**

bei Duns Wirtschaft hieselbst

**60-70**

**große und kleine Schweine**

besten Rasse, zum Teil zur sofortigen Mast geeignet, andernteils gute Zuchtswine

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungssfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

**S. Jürgens.**

**Sonnabend den 16. d. Mts. nachm. 1 Uhr**

läßt Schmiedemfr. Eiben, als Vormund über Johann Fodens Tochter, den sämtl. Nachlaß desselben bei seiner Wohnung gegen gleich bare Zahlung verkaufen:

**1 milchgebende Ziege,**

1 vollständiges Bett, 1 silberne Taschenuhr, 2 amerik. Wanduhren, 2 Weckuhren, Kleiderschrank, Dudenel, Kommode, Pult, 2 Tische, 5 Stühle, Kochofen mit Zubehör, Bettstelle, Kiste, Kessel, Töpfe, Teller, Stummen, Tassen, Lampen, Spiegel, Silberbesteck u. s. w., sämtliche Arbeitergerätschaften und Manns-Kleidungsstücke.

Waddewarden, den 12. Nov. 1901.

**J. A. S. Dafen.**

**Zu verkaufen**

ein schönes Bullkalb.

Müsterfeld. Ant. J. a. f.

**Eine Landstelle**

mit 6 1/2, Matten unmittelbar am Wohn- und Wirtschaftsgebäude belegenem allerbesten Weideland in der Nähe einer Chaussee ist zum Antritt auf nächsten Mai unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen.

**Hohentkirchen. J. F. Detmers, Auktionator.**

Mein an der Bahnhofstraße belegenes

**Wohnhaus**

mit Scheune und Garten

wünsche ich zum 1. Mai d. J. zu verkaufen. Befichtigung jederzeit gestattet.

**Zeper. W. B. Reents.**

Wasche mit

**Luhns**

Wasch-Extract

**Für 10 Mark sind 278,000 bare Mark**

(1/2, Mk. 5.—) zu gewinnen mit 1 **Ottom. Staats-Eisenb.-Los** in ganz Deutschl. genehmigt.

**Ziehung 1. Dezember d. J.**

Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Umgeh. Aufträge befördert

**Fr. Th. Barth, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. (Nr. 207).**

**Schweine**

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der füttere täglich

**Accermanns Freipulver**

zwischen das Futter.

Zu haben in der

**Löwenapotheke in Zeper.**

Empfehle täglich frisches

**Christzeug**

in bekannter Güte.

**J. S. Zwitters,**

**Rottfahl und Weißfahl**

ist wieder auf Lager an der Schlachte.

**Seeren und Wagner.**

**Ring- und Schnittäpfel.**

**C. Willms.**

Neue große weiße Bohnen, Bachtelbohnen, graue und grüne Erbsen, sehr leicht mürbelosend, empf. Warntjen.

**Schweizer-Käse ff.,**

1 Pfd. 80 Pfg. **J. S. Cassens.**

Empfehle neue weiße Schmalzbohnen dito grüne und geschälte gelbe Erbsen und Binsen. **M. D. Fimmen.**

**Neue**

**Felgen, Aprikosen, Birnen, Rosinen, Korinthen**

**C. Willms.**

**Ha vermieten**

eine Wohnung nebst Stall und Gartengrund auf der Südergast.

**Moorwarfen. Johann Beenten.**

Habe auf Mai 1902 eine schöne Wohnung mit Stall und Gartenland zu vermieten.

Neuend-rneuengroben. Garm Neuf.

Empfehle mich zu Strumpfs, Unterzeug, Hätel- und Papierschnitzarbeiten.

**Tomma Jbäns.**

Wohne bei Paradies, Moorwarfen.

**Empfehle mich zum Nähen.**

**Moorwarfen. Annette Paradis.**

Einnicht mehr unerfahrenes jung. Mädchen sucht Stellung zu Mai 1902 in einem feineren landwirtschaftlichen Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei Familienan-schluß. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 56.

**Gesucht**

auf sofort tüchtige Zimmer- und Maurer-gesellen.

**Nagebun. Alhorn.**

**Gesucht**

zu Ostern oder auch früher ein Bekehring.

**Zeper. M. Sildbrand,**

Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Kann auf Mai nächsten Jahres Grob- und Klein-Knechten sowie auch Wägen-Herrschäften nachweisen bei hohem Lohn.

**Hohentkirchen. Johann Reinen.**

Für unsere Bildfabrik und Wein-handlung, Kolonialwaren- und Zigaretten-Spezialgeschäft suchen noch einen zweiten Bekehring auf Ostern oder früher.

**Warel. Gebr. Eisenbart.**

**Gesucht**

auf Mai ein Grobknecht und ein Kleinknecht.

**Witters. A. Giricks.**

**Gesucht**

zu Ostern ein Bekehring aus guter Familie für meine Bäckerei und Konditorei.

**Zeper, Bahnhofstr. J. S. Zwitters.**

**Gesucht**

zum 1. Mai 1902 ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei Familienan-schluß, gegen Salär.

Beständige Vorstellung erwünscht.

**Fedderwarden. Frau Rfm. Gerriels.**

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen soliden Grobknecht und einen zweiten Knecht, sowie ein gut empfohlenes Mädchen.

**Neuender-Kirchreihe. Wilhelm Müller.**

**Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen.**

**Goofstiller Mühle. G. Corporal.**

**Gesucht zum 1. Mai für unsere Hausfrau nach Wilhelmshaven ein ordentliches Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß und kinderlieb ist.**

An der Schlachte. Hinrich Kemmers.

**Gesucht**

zum 1. Dezember oder später ein junges Mädchen, welches kochen und plätten kann, gegen hohen Lohn.

**Wilhelmshaven, Grenzstraße 6.**

**S. Rath, Seveländischer Hof.**